

Nr. 47. Hirschberg, Mittwoch den 13. Juni **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin. Die „Prov.-Corr." schreibt: „Man hat dem Rücktritt des Finanzministers von Bodelschwingh andere Gründe als Gesundheitsrücksichten unterzulegen gesucht. Alles dieses ist unwahr und grundlos und namentlich ist es unwahr, daß dieser Rücktritt mit einem vermeintlichen Widerspruche desselben gegen die Einrichtung der Darlehnskassen zusammenhänge. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung geht schon daraus hervor, daß die Verordnung über die Darlehnskassen die Unterschrift des Finanzministers von Bodelschwingh trägt. Der an seine Stelle berufene Freiherr von der Heydt, welcher von 1848 bis 1862 Handelsminister und im Jahre 1862 Finanzminister war, ist ein Staatsmann von allseitig anerkannter Sachkenntniß, Umsicht und Erfahrung."

— Außer den bereits im Felde stehenden 9 Armeekorps wird noch ein zehntes formirt, das hauptsächlich aus der Landwehr ersten Aufgebots zusammengesetzt werden soll. Dem Vernehmen nach soll es bei Berlin concentrirt und zum Schutze der Hauptstadt verwendet werden.

— Nach der „V. Ztg." sind sämmtliche für einen etwanigen Feldgebrauch bestimmten Landwehrbataillone ersten Aufgebots mit Zündnadelgewehren ausgerüstet worden. Ebenso steht die Erneuerung der alten Bestimmung über die Douceurgelder für genommene feindliche Fahnen und Kanonen in Aussicht. Früher betrugen diese Gelder für eine Fahne 50 Dukaten und für eine Kanone 300 rtl. Aus diesen Geldern sind viele wohlthätige Stiftungen in der Armee gegründet worden.

— Der Geheime Kommerzienrath Krupp hat einem Freikorps, dessen Bildung in Berlin vorbereitet wird, 6 gezogene Sechspfünder geschenkt. — Nach der „Sp.-Ztg." hat der Geheimrath von Langenbeck, der in der Eigenschaft eines Generalarztes die oberste Leitung des Militärkrankenwesens übernehmen wird, die Aufforderung erhalten, sich auf seinen Posten zu begeben. — Der „Schl. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Am 2. Juni hatte eine städtische Deputation von städtischen Grundbesitzern eine Audienz bei dem Ministerpräsidenten. Im Laufe der Unterredung wurden auch die politischen Verhältnisse berührt, wobei der Ministrerpräsident äußerte: Se. Majestät der König sei grundsätzlich gegen den Krieg.

— Der „St.-Anz." enthält die Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. Mai, wodurch der Wirkliche Geheimrath, Kanzler des Johanniterordens, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode zum königl. Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde ernannt wird. — Eine zweite Allerhöchste Kabinetsordre vom 4. Juni betrifft die dem Kommissar ertheilte Instruktion. Nach derselben soll der königl. Kommissar das Centralorgan sein, welches einerseits durch direkte Kommunikation mit den Feldlazarethbehörden ermitteln soll, woran, wo und wann sich ein Bedarf für die Feld- und stehenden Kriegslazarethe geltend macht, und durch Mittheilung hiervon an die für die freiwillige Krankenpflege bereits bestehenden Genossenschaften, sowie an die noch zu bildenden Vereine dahin wirken, daß die diesen Vereinen zur Verfügung stehenden Personen und Sachen den richtigen Bedarfspunkten zugewiesen werden. Alle Genossenschaften und Personen werden ersucht, ihre Offerten dem königl. Kommissar zugehen zu lassen und dessen Einberufung und Verwendung Folge zu leisten. Die Vereine für freiwillige Krankenpflege werden ersucht, ihre Gaben an Lazarethbedürfnissen den ihnen vom königl. Kommissar bezeichneten Bedarfspunkten zuzuweisen. Die Anerbietungen zur Aufnahme von Reconvalescenten der Armee zur Pflege in Familien sind ebenfalls an den königl. Kommissar zu richten.

Se. Majestät der König haben, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, bestimmt, daß das aus patriotischen Beiträgen aller Provinzen als Nationaldank für die Waffenthaten von 1864 gegründete Militärkurhaus in Warmbrunn vorläufig als stehendes Kriegslazareth für die zweite mobile Armee unter dem Befehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen eingerichtet werden und dienen soll, wobei die Unterhaltung und Verpflegung der Kranken der bürgerlichen Verwaltung anvertraut bleibt. Diejenigen Kranken, welche sich für die Badekur gemeldet hatten, sind bereits aufgenommen worden und halten ihre Kur ab.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist gestern Abend nach Schlesien abgereist.

Nach einer Bekanntmachung des General-Postamts werden

im Feldpost-Verkehr befördert gewöhnliche Briefe und Geldbriefe mit einem Werthinhalt von einschließlich 50 Thlr. für Militärs und Militärbeamte in Privat-Angelegenheiten, und Brief-, Packet- und Geldsendungen für Militärs und Militärbeamte in eigentlichen Militär-Dienst-Angelegenheiten. Bei allen Sendungen an Militärs und Militärbeamte hat der Absender seinen Namen und Wohnort auf der äußeren Siegelseite des Briefes anzugeben. Privat-Päckereien an Militärs und Militärbeamte der mobilen Truppen können wegen der wechselnden Standorte der Truppen bis auf weiteres von den Königl. Posten nicht mehr angenommen werden, ausgenommen wenn der Absender bestimmt versichern kann, daß der Adressat zu einem Truppentheile mit festem Standorte gehört, wonächst der Standort von dem Absender auf der Sendung angegeben sein muß.

Der Magistrat zu Berlin hat den Stadtverordneten geschrieben, daß er außer Stande sei, dem Beschlusse der Stadtverordneten, Darlehnskassenscheine nicht anzunehmen, Folge zu geben.

Der Berliner Stadtgerichtsrath Twesten ist angeklagt, in der am 20. Mai 1865 im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede den Justizminister, das Staatsministerium, das Obertribunal, den Staatsgerichtshof, die Disziplinargerichte, die Staatsanwaltschaften und die preußischen Gerichte überhaupt verleumderisch beleidigt zu haben.

Der Stadtgerichtsrath Twesten ist von dem Berliner Kriminalgericht für nichtschuldig erklärt worden. Unter den Gründen wurde angeführt, daß dem Angeklagten der § 84 der Verfassung zur Seite stehe.

Berlin, den 9. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, der Kriegs- und Marineminister v. Roon, der Herzog von Sachsen-Altenburg und der Chef des Generalstabes des Armee, Freiherr v. Moltke, sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden.

Durch eine Verfügung des Kriegsministeriums ist es gestattet worden, den bei den mobilen Truppen befindlichen Marketendern aus den Magazinen eine Mundportion und wenn sie ein Pferd haben, für dieses eine leichte Ration zu verabfolgen. Im Inlande geschieht dies gegen Zahlung der reglementsmäßigen Sätze, in Feindesland dagegen unentgeltlich, sobald dort unentgeltliche Lieferungen stattfinden.

Die Ausfertigung der Darlehnskassenscheine, daß die Uebergabe dieser Scheine und zwar zunächst zu 10 Thlr. an die Hauptverwaltung der Darlehnkassen erfolgen wird. Die Werthsorten unterscheiden sich dadurch, daß die Schau- und Kehrseite eines Zehnthalerscheines grau, eines Fünfthalerscheines grün und eines Einthalerscheines blau ist.

Der „Schl. Ztg." geht die Mittheilung zu, daß dem längs der österreichisch-schlesischen Grenze stationirten österreichischen Militär von der vorgesetzten Behörde der gemessenste Befehl ertheilt worden, vor erfolgter Kriegserklärung bei strenger Strafe die Grenze in keinem Falle zu überschreiten.

Breslau, den 9. Juni. Gestern ist ein österreichischer Deserteur hier angekommen. Er soll ein geborner Preuße sein und nicht Lust haben, gegen sein Vaterland zu fechten.

Löwenberg, den 6. Juni. Am 1. kam die Leiche des verstorbenen Generals Grafen Nostitz in Zobten an. Unterweges war sie an verschiedenen Orten durch die Veteranenvereine salutirt worden. Nach der Einsegnung in der Kirche fand die Beisetzung in die Gruft im Park und am 3. die Gedächtnißpredigt statt, beides in Gegenwart sehr vieler Theilnehmenden aus allen Ständen.

Neisse, den 7. Juni. Laut Bekanntmachung des Magistrats haben sich Civilpersonen bis zum 11. Juni auf 3 Monate zu verproviantiren. Nach dem 11. Juni muß auf Befehl des Oberpräsidenten die Entfernung sämmtlicher Personen, von denen dies nicht geschehen ist, nach den Städten Neustadt, Patschkau, Grottkau, Brieg, Ohlau, Strehlen, Münsterberg oder Frankenstein erfolgen.

Neisse, den 9. Juni. Gestern ist der Unterricht im Gymnasium, in der Realschule, in der katholischen Knaben- und in der evangelischen Schule geschlossen worden, weil die betreffenden Schulgebäude mit Militäreinquartierung belegt werden sollen.

Freiburg u. F., den 9. Juni. Der „Freib. Bote" meldet zwei Grenzüberschreitungen. Eine preußische Patrouille traf bei Grüssau auf eine österreichische Patrouille. Der Führer der erstern, ein Unteroffizier, ließ die österreichischen Mannschaften umzingeln, worauf diese (ein Unteroffizier und vier Gemeine) die Gewehre auf den Rasen legten und den Preußen freundschaftlich die Hand gaben, worauf ihre Abführung nach der nächsten Wache erfolgte. In Gottesberg wurden am 7. Juni Nachts 12 Oesterreicher als Gefangene eingebracht.

Frankfurt a. O., den 5. Juni. In der Centralwerkstatt der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn werden 500 Arbeiter beschäftigt. Davon sind 85 zu den Fahnen berufen und von diesen 55 verheirathet und haben zusammen 82 Kinder. Zur Unterstützung dieser Frauen und Kinder haben sämmtliche Arbeiter nebst den Ingenieuren und Beamten beschlossen, einen Theil ihres Verdienstes zu opfern, und durch freiwillige Beiträge ist es jetzt möglich gewesen, jeder Frau für diesen Monat 1 Thlr. 5 Sgr. und jedem Kinde 15 Sgr. zu zahlen. Mit dieser Unterstützung soll so lange fortgefahren werden, als die Männer einberufen sind. Bei Erkrankungen werden außerordentliche Unterstützungen gezahlt.

Erfurt, den 9. Juni. Der Magistrat fordert die Einwohner zum Zweck der Sicherung für die Eventualität einer Belagerung auf, sich auf 3 Monate zu verproviantiren oder sich einen anderen Aufenthaltsort zu wählen. In der Bekanntmachung heißt es: „Der Staat sorgt dafür, daß jeder, der nicht vorzieht, selbst sich einen andern Aufenthaltsort zu wählen, einen bestimmten Aufenthaltsort angewiesen erhält, daher Niemand die Besorgniß zu hegen braucht, daß er ein anderweites gesichertes Unterkommen nicht finden werde. Der Verproviantirung soll für die dreimonatliche Dauer der Nachweis baaren Geldes gleichgeachtet werden und zwar pro Kopf der Nachweis von 10½ Thlr. und für Kinder unter 14 Jahren von 7 Thlr.

Trier, den 4. Juni. Die Hüttenbesitzer Gebrüder Stumm, die Meister und Hüttenarbeiter des Eisenwerkes in Neunkirchen haben zur Unterstützung der hinterlassenen Familien der zu den Fahnen Berufenen einen Verein gebildet. Die Beiträge sind freiwillig. Der Beitrag der Gebrüder Stumm hat die Höhe des Gesammtbetrages der Meister und Arbeiter. Es kommt ein monatlicher Betrag von 240 Thlr. zur Vertheilung, ungerechnet die Kreisunterstützung.

Viersen, den 29. Mai. Zwei Landwehrleute von hier, die sich bei ihrer Gestellung in Neuß gegen ihre Vorgesetzten subordinationswidrig benahmen, wurden vom Kriegsgericht einer zu lebenslänglicher und der andere zu 12jähriger Einstellung in die Straffektion verurtheilt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 1. Juni. Mit Rücksicht der Angaben der Augustenburger, daß Preußen unter großem Steuerdruck leide, theilt die Flensb. „Nd. Ztg." mit, daß die Realkosten für die Quadratmeile in Preußen 1982 rtl., in Schleswig 4466 rtl. und in Holstein 5497 rtl. betragen.

Kiel, den 7. Juni. Der „Alt. Merk." meldet, daß Herr v. Ahlefeldt, Klosterprobst von Untersee, zum Regierungs-

Kommissar für die holsteinische Ständeversammlung ernannt sei. — Vorgestern wurde eine Abtheilung Jäger zum Einpacken ins Schloß kommandirt. Eine Anzahl von Kisten ist auf den Bahnhof gebracht worden, um südwärts gebracht zu werden. — Preußen macht von dem durch die Aufhebung des Gasteiner Vertrages wieder zur Geltung kommenden Mitregierungs-Recht in Holstein Gebrauch. In Folge dessen werden die preußischen Truppen in Holstein wieder Garnison beziehen. Sie befinden sich bereits auf dem Marsche. Der Statthalter wird Protest dagegen einlegen, sonst aber weitere Befehle des Kaisers abwarten. Die oberste Regierungsbehörde wird heute nach Altona verlegt werden, woselbst sich die Brigade Kalik concentriren wird.

Kiel, den 7. Juni. Der Erbprinz Friedrich von Augustenburg hat Kiel verlassen und sich auf seinen Landsitz Nienstätten bei Altona begeben. Ebenso hat sich auch der Statthalter v. Gablenz mit dem Civiladlatus Hofmann und 3 Regierungsräthen von Kiel nach Altona begeben. Bei der Abreise war auf dem Bahnhofe eine Kompagnie des preußischen Seebataillons mit der Bataillonsmusik aufgestellt und sämmtliche Marineoffiziere hatten sich eingefunden. Die Musik spielte die österreichische Nationalhymne. Die Verabschiedung fand in freundlichster Weise statt. Der Gouverneur v. Manteuffel hat an die Bewohner von Schleswig eine Proklamation gerichtet, worin er sagt: „Die Sr. Majestät meinem Könige zustehenden Souveränetätsrechte sind gefährdet. Ich habe den Auftrag, diese Rechte zu wahren und verlege dazu heute Truppen nach Holstein." In dem Schreiben, worin Herr v. Manteuffel dem Herrn v. Gablenz das Einrücken preußischer Truppen in Holstein meldet, heißt es; „Die Truppen werden in der Richtung auf Bramstädt und Itzehoe einrücken und in solche Orte nicht marschiren, die von österrichischen Truppen besetzt sind, damit der friedliche Charakter der Occupation nicht gestört und jedem Konflikt vorgebeugt werde, wie er denn an der Hoffnung festhalte, daß es den beiden Souverainen gelingen werde, dem drohenden Kriege durch eine Verständigung auf friedlichem Wege vorzubeugen." Ein neues Bataillon Preußen ist von Lauenburg in Hamburg angekommen und andere preußische Truppen, die in 5 Extrazügen bis Büchen befördert waren, haben dort Befehl zum Stillstand erhalten und sind, im Ganzen gegen 5000 Mann, vorläufig in Lauenburg geblieben. Die Oesterreicher haben heute Morgen Rendsburg verlassen. Wie es heißt, begeben sich sämmtliche in Holstein befindliche Truppen nach Altona und Umgegend, wo bei Niendorf ein Lager abgesteckt wird. Der Einmarsch preußischer Truppen in Rendsburg hat begonnen. Bei dem Abmarsch der österreichischen Truppen hielt der preußische Kommandant Generalmajor v. Kaphengst eine kurze freundliche Ansprache an die Soldaten.

Kiel, den 8. Juni. Der Gouverneur v. Manteuffel hat dem Vernehmen nach den Gouverneur v. Gablenz bereits aufgefordert, die gemeinschaftliche Regierung für die Herzogthümer mit ihm hier wieder einzurichten. Ueber die Antwort des Gouverneurs verlautet noch nichts. Die hiesigen Regierungs-Archive und Kassen sollen nach Altona dirigirt sein.

Kiel, den 9. Juni. Preußen wird, wenn Oesterreich die einseitige Berufung der holsteinischen Stände aufrecht erhält, eine gemeinschaftliche Landesregierung für Schleswig-Holstein constituiren, zu deren Präsidenten der Freiherr von Scheel-Plessen designirt ist. Der Statthalter v. Gablenz hat die Einladung des Gouverneurs v. Manteuffel, mit ihm gemeinschaftlich die Regierung beider Herzogthümer, wie vor dem Gasteiner Vertrag, zu übernehmen, abgelehnt. Gablenz will den Zusammentritt der auf übermorgen einberufenen Ständeversammlung aufrecht erhalten und hat den Regierungsrath Besser zum Kommissarius ernannt, da der hierzu ernannte Herr von Ahlefeldt abgelehnt hat. Der Civiladlatus Hoffmann wird zur Eröffnung der Ständeversammlung in Itzehoe erwartet, wo für morgen preußische Truppen angesagt sind.

Sachsen.

Dresden, den 8. Juni. Die erste Kammer hat heute die Politik der Regierung in der Rüstungs-Angelegenheit gebilligt und ist den Beschlüssen der zweiten Kammer, welche die Forderung des Militärkredits bewilligt hatte, überall beigetreten.

Reuß.

Gera, den 7. Juni. Heute ist plötzlich die Ordre zur Mobilmachung unsers Bundeskontingents (1 Bataillon Infanterie) hier eingetroffen. Man sagt, dasselbe werde am 15. Juni nach Rastatt abmarschiren.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 7. Juni. Nachdem die Aussicht auf ein günstiges Ergebniß der Verhandlungen des Neuner-Ausschusses über Parlamentsberufung immer mehr schwindet, tritt die Ansicht mehrerer deutscher Fürsten, welche den preußischen Reformvorschlägen zustimmen, hervor, außerhalb des Bundestages Berathungen über die Einberufung des Parlaments im Interesse des Friedens herbeizuführen. — Vorgestern war der Großherzog von Baden am hiesigen Hofe anwesend.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde der Antrag Baierns auf Neutralisirung der Bundesfestungen Mainz und Rastatt, sowie auf Zurückziehung der österreichischen und preußischen Truppen aus denselben, wie aus Frankfurt, einstimmig angenommen. Ueber die Besatzung von Mainz ist noch nichts entschieden. Oesterreich hat Kurhessen und Thüringen, Preußen aber Baiern, Darmstadt und Nassau vorgeschlagen. — Oldenburg protestirte feierlich gegen jede Kompetenz der holsteinischen Stände bei einer Entscheidung der Erbfolgefrage. — Ein Korrespondent der „Nd. A. Ztg." kann die Stimmung der Frankfurter Bevölkerung nicht feindselig genug gegen Preußen schildern. (In Frankfurt wurden Auerswald und Lichnowski ermordet.) Bei dem letzten in Frankfurt abgehaltenen Abgeordnetentage wurden bekanntlich Petarden abgebrannt. Die Untersuchung derjenigen Petarden, welche als nicht explodirt aufgefunden wurden, hat ergeben, daß sie nur in einem militärischen Etablissement angefertigt sein konnten und daß nach der Qualität des Materials dieses Etablissement ein österreichisches oder würtembergisches gewesen sein mußte. Das Resultat der Untersuchung wird aber wohl schwerlich amtlich veröffentlicht werden.

— Ueber die Frage der Besatzung von Mainz ist man zu keinem Schlusse gekommen. Darmstadt und Nassau weigern sich, ihre Truppen dazu verwenden zu lassen. Baiern ist bereit, 2 Bataillone und Artillerie zu stellen. Die Militärkommission verlangt die thüringischen Kontingente; die betreffenden Regierungen wollen aber, ohne gehört zu werden, nicht über sich disponiren lassen.

Frankfurt a. M., den 8. Juni. Hannover, Kurhessen, Oldenburg und die Staaten, welche mit ihren Kontingenten die Reserve-Infanterie-Division bilden, Baiern, Baden, beide Mecklenburg, die Hansestädte und, wie es heißt, auch Luxemburg stehen in der Mainzer Besatzungsfrage auf Seiten Preußens. Oesterreich besteht darauf, daß Kurhessen Mainz besetzen soll.

Frankfurt a. M., den 9. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestages bestritt der Präsidialgesandte die Verletzung des Gasteiner Vertrages durch Oesterreich und behauptete, daß derselbe von Preußen durch dessen Einmarsch in Holstein ver-

letzt sei. Der preußische Gesandte wies die Insinuation einer beabsichtigten gewaltsamen Annexion der Elbherzogthümer als wahrheitswidrig zurück, behauptete, die Uebertragung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit an den Bund durchbreche alle vertragsmäßigen Verpflichtungen und erklärte, Preußen, eingedenk des nationalen Charakters der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, sei bereit, dieselbe behufs einer friedlichen Lösung in Verbindung mit der Bundesreform zu behandeln. — Der Antrag des Militärausschusses wurde einstimmig angenommen. Nach demselben soll Mainz ein bairisches Gouvernement, sowie eine aus bairischen Truppen und einzelnen Theilen der Reservedivision bestehende Besatzung erhalten. Rastatt wird badische Festungsbehörden und Truppen nebst einigen Bataillonen der Reservedivision erhalten. Die Ausführung dieser Maßregel erfolgt zugleich mit dem baldigst bevorstehenden Ausmarsch der österreichischen und preußischen Truppen, für welchen der Tag noch nicht bestimmt ist.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 5. Juni. Der preußische Gesandte hat durch einen Notar bei der Norddeutschen Bank gegen jede Ausfolgung von Geldern an die holsteinische Landesregierung ohne die Zustimmung Preußens protestiren lassen. Die Bankdirektion verwies den Protest auf den Weg Rechtens.

Baden.

Karlsruhe, den 6. Juni. Die Reise des Großherzogs von Baden nach Pillnitz hatte den Zweck, auf Grund der Bundesreform und der Berufung des Parlaments einen Friedensversuch zu machen. Seine Bemühungen sind aber gescheitert.

Rastatt, den 8. Juni. Die preußischen Truppen ziehen ab, nachdem die badische Regierung in Uebereinstimmung mit dem Bundesbeschlusse als Territorial-Regierung die Ergänzung der Besatzung übernommen hat.

Würtemberg.

Stuttgart, den 6. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung mit 58 gegen 31 Stimmen der Regierung das erste und zweite Aufgebot zur Verfügung gestellt.

Baiern.

Im Lage am Lechfeld sind große Soldatentumulte vorgekommen, bei denen ein Lieutenant schwer und einige andere leichter verwundet worden sind. Die Soldaten wollen nicht in den Krieg marschiren. — Baiern schiebt bedeutende Truppenmassen gegen Hof vor.

Oesterreich.

Wien, den 7. Juni. Die „Neue freie Presse" schreibt: Preußen hat gegen die von Oesterreich am Bunde abgegebene Erklärung protestirt. Zugleich hat Preußen erklärt, daß es sein von Oesterreich beeinträchtigtes vertragsmäßiges Recht in den Elbherzogthümern mit allen Mitteln zu behaupten entschlossen sei. Nach der Vorlesung der Depesche machte der preußische Gesandte die Mittheilung, daß der preußische Gouverneur in Schleswig die Weisung erhalten habe, zur geeigneten Stunde Truppen in Holstein einrücken zu lassen und das Land im Sinne der Wiederherstellung des durch den Wiener Frieden etablirten Kondominiums zu besetzen.

— Erzherzog Leopold, Kommandant des 8. Armeekorps, ist in sein Hauptquartier Auspitz in Mähren und Erzherzog Ernst, Kommandant des 5. Armeekorps, nach seinem Hauptquartier Brünn abgegangen. Der General-Artillerie-Inspektor Erzherzog Wilhelm, der gegenwärtig in Olmütz ist, wird in Brünn seinen Sitz nehmen. Der Kaiser wird, wenn die Feindseligkeiten ausbrechen sollten, sich nach Prag begeben, wo schon das Hradschiner Schloß für ihn in Stand gesetzt wird. — — Eine Kompagnie des Wien-Tyroler Schützenkorps ist vollständig armirt und für die zweite werden die Werbungen fortgesetzt.

— Am Frohnleichnamstage hielt FZM. Benedek in Olmütz eine Truppeninspektion. Nach derselben berief er die Offiziere und dekorirten Soldaten zu sich und sagte in der Anrede: „Die Armee kostet dem Staate und dem Kaiser viel, viel Geld und darum soll uns der Kaiser bereit finden in der Stunde der Gefahr. Ich kümmere mich nicht darum, ob es zum Kriege kommt, ich bin Soldat und werde meine Pflicht erfüllen und ihr werdet nicht zurückbleiben. Ich gebe euch meinen Segen; ein Soldatensegen ist viel, sehr viel werth, er begleite euch, wenn in der Stunde der Noth der Kaiser ruft."

In **Venedig** herrscht die größte Aufregung wegen der Zwangsanleihe und der außerordentlichen Aushebung. — Mit der Bildung des galizischen Freiwilligencorps will es nicht vorwärts. Es fehlt an Geld und die Personen, die Graf Starzewski zu Offizieren vorschlägt, will die Regierung nicht acceptiren, weil sie sich politisch compromittirt hätten. — In Ungarn herrscht große Noth.

Wien, den 7. Juni. Die Unterstützung, die das Projekt der Errichtung einer polnischen Legion in Galizien findet, ist so gering, daß der Graf Starzewski sich genöthigt sieht, sich auf die Formirung und Ausrüstung einer aus 180 Mann bestehenden Schwadron zu beschränken. Bis jetzt sind dem Grafen erst 30000 Fl. und 100 Pferde zur Verfügung gestellt. Graf Komorowski, Bandenführer in dem letzten polnischen Aufstande, hat das ihm angebotene Kommando, das er bereits angenommen hatte, wieder abgelehnt. Dem Vernehmen nach hat sich Rußland sehr ernstlich gegen die Ernennung ehemaliger polnischer Bandenführer zu österreichischen Offizieren erklärt.

Frankreich.

Paris, den 5. Juni. Das aus 8 Schiffen bestehende französische Panzergeschwader, das am 4. Juni von Toulon auslaufen sollte, um sich bei den hyerischen Inseln im Feuern und Landen zu üben, ist für den Fall unvorhergesehener Ereignisse zu jeder Aktion völlig bemannt und ausgerüstet. Am Bord des Admiralschiffes befindet sich ein besonders geeigneter Lootse. Eine Dampfkorvette begleitet das Geschwader.

Paris, den 8. Juni. Die „France" sagt: „Der französische Gesandte in Wien hat den letzten Versuch gemacht, eine Versöhnung herbeizuführen. Graf Mensdorf hat aber die in der Antwort auf den Konferenzvorschlag ausgesprochenen Erklärungen einfach aufrecht erhalten.

Spanien.

In Spanien ist die Aufregung im Steigen. In Madrid werden Unruhen befürchtet. Seit 3 Wochen durchstreifen jede Nacht zahlreiche Kavallerie-Patrouillen die Straßen der Hauptstadt. Die halbe Garnison ist beständig in den Kasernen konsignirt.

Italien.

Der Kriegsminister hat die Bildung zweier neuer Freicorps genehmigt. Dieselben erhalten die Namen „Stilfser Jäger" und „Jäger des Tonale". Durch ihre genaue Landeskunde und als erprobte Schützen sollen diese Corps besonders zu den Operationen in Tyrol verwendet werden. In Como ist die erste Sendung gezogener Büchsen eingetroffen, womit das erste Freiwilligen-Regiment versehen wurde.

Die italienische Flotte ist von Tarent aus in See gestochen; wohin sie sich begibt, weiß man nicht. Die österreichische Flotte befindet sich noch im Hafen von Pola. Die Zahl der Venetianer, welche in der italienischen Armee Dienste genommen

haben, soll sich auf 4500 Mann belaufen. Die Altersklassen von 1841, 42 und 43 und im Voraus die von 1846 sind unter die Waffen berufen worden. Die Freiwilligen werden in 4 Divisionen unter Bixio, Cosenz, Medici und Sirtori getheilt. Den Korrespondenten der französischen und anderen Zeitungen, die in großer Anzahl nach Italien geeilt sind, ist es bis jetzt nicht gestattet worden, sich zur Armee zu begeben.

Großbritannien und Irland

London, den 9. Juni. Das von dem preußischen Ministerpräsidenten Grafen Bismarck am 4. Juni erlassene Circular wälzt die Verantwortlichkeit der gegenwärtigen Lage der Dinge auf Oesterreich, welches die bestimmte Absicht hege, den Krieg mit Preußen zu provociren, um über die Schwierigkeiten im Innern seines Reiches hinwegzukommen und den österreichischen Finanzen aufzuhelfen durch die von Preußen zu erlangenden Kontributionen oder durch einen anständigen Bankerott.

— Der „N. Pr. Ztg." wird aus London mitgetheilt, daß die hannoversche Regierung von der englischen gewarnt worden sei, sich nicht in eine preußenfeindliche Politik einzulassen, sondern neutral zu bleiben; auf Hilfe Englands dürfe Hannover nicht rechnen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 10. Juni. Die Nachricht, daß die Türken die Donau überschritten haben, hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt. Sämmtliche Truppen, mit Ausnahme der Kavallerie, sind aus Bukarest ausmarschirt. Auf allen Seiten werden die für eine Vertheidigung nöthigen Maßregeln ergriffen. Der Fürst Karl hat das Lager der in einer festen Position versammelten 30000 Mann rumänischer Truppen übernommen.

Chronik des Tages.

Auf den von Sr. Majestät dem Könige genehmigten Vorschlag Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und des Kapitels der Luisenstiftung erster Abtheilung ist der Gräfin Marie zu Stolberg-Wernigerode, geb. Prinzessin Reuß, zu Kreppelhof, der Majorin von Benthwim, geb. von Kleist, zu Oels, und der Geheimen Posträthin Albinus, geb. Schenk, zu Liegnitz der Luisenorden erster Abtheilung mit der Zahl 1864 verliehen worden.

Auf den von Sr. Majestät dem König genehmigten Vorschlag Ihrer Majestät der Königin Auguste und des Kapitels der Luisenstiftung zweiter Abtheilung ist der verwittweten Stadträthin Meyer, geb. Roland, zu Breslau, der Geheimen Kommerzienräthin von Löttecke, geb. von Schwartz, zu Breslau, der Aebtission von Seidlitz des von Lestwitz'schen Fräuleinstifts zu Groß-Tschirnau, dem Fräulein Pauline Reuther zu Breslau, der verwittweten Landgerichtsräthin Boy, geb. Link, zu Görlitz, die erste Klasse der zweiten Abtheilung des Luisenordens verliehen worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem praktischen Arzt Dr. Babel in Pleß den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Amts-Jubiläum.

Den 10. Juni feierte in Gleiwitz der Professor Heimbrod sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Sehr schlimme Vorgänge aus der Zeit meiner Jugend stehen mir freilich entgegen. Allein offen gestanden, meine Knabenstreiche sind stets der Art gewesen, daß man sich im Alter ihrer Genialität mehr freuen als schämen darf. Denen ich im Uebermuthe etwas zugefügt habe, mag das nicht so erscheinen."

„Es ist also mindestens richtig, daß man Sie eines extravaganten Streiches fähig halten kann?"

„Eines extravaganten Streiches — o ja! Aber eines schlechten, eines gemeinen, eines niedrigen Betragens niemals!"

Heinz sagte dies so ruhig, so ohne alle Hebung der Stimme, als verstände sich's von selbst, daß man daran glaube.

„So würde ich auch sprechen, wäre ich an Ihrer Stelle," sagte der Richter etwas spottend in Beziehung auf Heinzens frühere Auslassung.

„Uebrigens ersehe ich aus Ihren Papieren," fuhr er ganz ernsthaft fort, „daß Sie Ihre Heimath verlassen und Ihr Vaterland vertauschen wollen. Wie kommt das?"

„Mir gefällt es anderwärts besser, als in Preußen," antwortete Heinz sehr bestimmt.

„Erlauben denn Ihre Mittel Ihnen den freien Umzug?"

Der arme Mensch wird aus seiner Heimath ohne Bedauern und ohne Hindernisse entlassen, und der geschickte Mensch wird überall mit offenen Armen empfangen, wo er Beweise seiner Tüchtigkeit geliefert hat. Ich gebrauche also keine Mittel weiter, als meine geschickten Hände und meinen Kopf, der mich niemals im Stich läßt."

„Man spricht jedoch von Plänen, die Sie auf das Vermögen des Kaufmann Ehlers gemacht haben sollen."

Heinz lachte. Er lachte aber so harmlos, daß es den Richter mehr freuete als verdroß.

„Wollen Sie mir einige Worte gestatten, die Ihnen Licht über diese Salzberger Klätscherei geben kann?"

„Sprechen Sie!"

„Sie werden aus meinen Papieren ersehen haben, daß ich zehn Jahre abwesend gewesen bin. Als ich fortging von Salzberg, bestand zwischen mir und einem hübschen Mädchen, Ernestine Volker, ein Verhältniß, welches mir damals ein Verlöbniß schien. Ich hatte den guten Willen, dies Mädchen zu meiner Frau zu wählen, um ihm die viele Güte zu vergelten, die mir verwaisten Knaben von ihr erwiesen war. Zehn Jahre im Auslande, in dem Verkehre der großen, bewegten Welt, verändern die Ansichten und Urtheile. Als ich hieher zurückkehrte, schwebte mir nur noch dunkel dies Verhältniß als eine Art Verpflichtung vor. Heißblütig und leidenschaftlich bin ich nie gewesen, und meine Zeit war durch den Eifer meines Ehrgeizes dergestalt in Anspruch genommen, daß ich nur selten und dann niemals mit Sehnsucht an Ernestine Volker gedacht hatte. Gleich in der ersten Wärme des Wiedersehens theilte mir meine frühere Meisterin mit, daß Ernestine Volker den Kaufmann Ehlers geheirathet habe. Es

überraschte mich etwas. Meine Eitelkeit mochte sich verletzt fühlen, daß sie nicht geduldig auf den Moment gewartet hatte, wo ich kommen und fragen würde, ob sie mit mir ziehen wolle. In einem, mir selbst jetzt noch nicht ganz klaren Gefühle, ging ich gleich am ersten Abende nach ihrer Wohnung, zögerte jedoch einzutreten, da ich sie mit ihrem Kinde beschäftigt sah. Während ich schwankte, mich ihr zu nähern, kam sie heraus und erkannte mich. Unser Wiedersehen war etwas bewegt. Es hatte Zeugen. Der Ladenbursche und unser alter Herbergswirth beobachteten dasselbe. Von hier aus wickelt sich nun der Faden, der mich eines Mordes verdächtig machen sollte. Trotzdem ich gar keine Neigung zeigte, wieder ein Verhältniß, und sei es auch nur ein freundschaftliches, mit Ernestine anzuknüpfen, circulirten doch mancherlei Gerüchte von einer thörichten Eifersucht des Kaufmanns Ehlers, den zu kennen ich nie die Ehre gehabt habe. Theils beschäftigt, theils aber auch im höchsten Grade gleichgültig gegen die hübsche Frau Ehlers, die mir weit weniger zusagte, als man hätte erwarten können, dachte ich gar nicht daran, nochmals einen Besuch im Ehlers'schen Hause zu machen, bis ich eines Abends, den Tag vor dem Tode des Ehlers, zufällig darauf kam, Ernestinen nochmals sprechen zu wollen, bevor ich Salzberg auf immer verließe. Es reizte mich eine Art Dankbarkeit zu diesem Besuche. Sie hatte mich stets schwesterlich unterstützt, deßhalb trieb es mich, ihr zu sagen, daß sie auf meinen brüderlichen Schutz rechnen könne, im Falle Ehlers, durch fortgesetzte Neigung zum Trunk, ihr Anlaß geben sollte, Rath und Hülfe zu suchen. Bei diesem kurzen Besuche bestätigte sich mir die dunkle Idee, daß diese Ernestine ein schwaches, charakterloses und höchst oberflächliches Frauenzimmer sei. Das sind die Grundlagen zu dem Verdachte, der mich einer mehrwöchentlichen schimpflichen Gefangenschaft überantwortete." Gedankenvoll hatte der Richter zugehört.

„Man will Sie aber auf einem Bergpfade gesehen haben, der nirgends einen andern Ausweg hat, wie nach jener Stelle, wo Ehlers erstochen gefunden ist."

„Ganz richtig! Ich hatte Gründe, in der Einsamkeit mit mir selbst einig zu werden, deßhalb wanderte ich auf's gerathewohl in die dunstige, nebelvolle Gegend hinaus."

„Eine seltsame Laune, im Nebel spazieren zu gehen!"

„Das gebe ich zu. Mein Spaziergang wurde jedoch mit dem Abendläuten beendet. Mein Hauptankläger, der Herbergswirth Wenzel, wird mir bestätigen müssen, daß ich Punkt acht Uhr im Thore stand. Eben so wird ein junger Mann, Namens Johannes Hasse, der mit der Post gekommen und beim goldenen Lamm abgestiegen ist, Auskunft zu geben vermögen, was auf dem Molkenberge, den er um die Zeit des Mordes passirt hat, geschehen ist. Da er athemlos im Hause seiner Mutter, der Steuer-Controlleurin Hasse, angelangt ist, so wird die Vermuthung rege, daß ihm etwas Besonderes begegnet sein müsse."

Der Criminalrichter horchte sehr gespannt und notirte sich den Namen.

„Außerdem ist es sehr wahrscheinlich, daß im goldenen Lamm der Vorfall auf dem Molkenberge bemerkt werden mußte, wenigstens pflegte Herr Ehlers im trunkenen Zustande eine entsetzliche Lungenkraft zu entwickeln. Er sprach und sang dann stets mit einer Vehemenz, die baufällige Häuser zum Sturz hätte bringen können. Seine Stimme ist das einzige, was mir von dem Manne bekannt geworden ist," schloß Heinz seinen Vortrag, den er mit vollster Ueberlegung so knapp, wie möglich hielt, um die Zeugenkraft der ihm vorgezeigten Männer nicht abzuschwächen.

Nach einigen gleichgültigen Fragen, die der Gefangene mit rückhaltloser Offenheit beantwortete, entfernte sich der Richter, augenscheinlich sehr befriedigt von dem kurzen Zwiegespräch mit dem Mörder. Noch an demselben Abend trabte Schnok, das polizeiliche Factotum Salzbergs, über den Molkenberg, um die beiden von Heinz verlangten Zeugen zum nächsten Morgen vorzuladen.

Kaum grauete der Tag, so entwickelte der Richter eine schreckenerregende Thätigkeit. Da gab es Vorladungen vor Gericht über Vorladungen. Madame Ehlers und ihr Ladenjüngling — Madame Hasse — Vater Wenzel nebst dem Fleischer Mattsen — die Arbeiter aus den Lehmgruben nebst allen Frauen — der Kreisphysikus, welcher durch seinen weisen Ausspruch den Mord constatirt hatte. Dazu kam noch der Lammwirth, mit seinem bedächtigen Hausknecht. Ganz Salzberg war in Aufruhr. Nur der gute Justizrath schlief noch, erschöpft von den Strapazen des solennen Hochzeitfestes.

Die Verhandlungen im Gerichtszimmer nahmen einen überraschenden Verlauf. In Zeit von einigen Stunden stand es baumfest, daß weder Heinrich Grunert und der Pfarrer Pettri, der sich freiwillig als Zeuge gestellt hatte, noch Johannes Hasse die Mörder des Ehlers gewesen sein konnten, weil alle drei Personen um acht Uhr weit vom Platze entfernt waren, wo der Mord geschah.

Was war nun zu thun? Woher einen Schuldigen nehmen, der für den Tod des guten Ehlers büßen mußte? Diese Frage warf sich das gaffende Volk auf, als plötzlich Heinrich Grunert frank und frei in Begleitung des Pfarrer Pettri aus dem Gerichtsgebäude trat, mit seinem Begleiter traulich plaudernd die Straße hinab schritt und im Hause der Wittwe Graßhoff verschwand.

Gleich darauf eilte der Justizrath, der endlich ausgeschlafen hatte, in das Gerichtshaus hinein. Die Nachricht war zu ihm gedrungen, daß Heinrich Grunert unschuldig befunden und unverzüglich in Freiheit gesetzt wäre. Mehr bestürzt und geärgert, als erfreut von dieser Kunde, machte er sich auf, um sich von der Wahrheit derselben zu überzeugen. Zu seinem Schrecken bestätigte der Criminalrichter Alles und erklärte ihm, es läge nach seiner festen Ueberzeugung hier gar kein Mord vor, sondern ein Unglück, herbeigeführt durch Ehlers sinnlose Wuth und Trunkenheit. Der Kreisphysikus habe ihm auf sein Befragen zugestehen müssen, die Wunde des Ehlers, nebst allen vorgefundenen Umständen mache es sehr wahrscheinlich, daß man es mit einer tödtlichen Selbstverletzung zu thun habe. Ob diese Verletzung durch den Sturz von oben herab geschehen sei oder ob Ehlers sich aus Versehen verwundet habe und dann gestürzt wäre, bliebe sich gleich.

Genug der Justizrath sah, es war nichts mehr zu machen. Er hatte drei Verdächtige vor sich und alle drei

waren sie unschuldig — es war rein zum Verzweifeln! Grollend zog er sich wieder zurück und nahm sich vor, nie wieder eine Criminaluntersuchung einzuleiten, auch in dem Falle nicht, wenn sich der Schuldige selbst als Verbrecher stellen sollte. Ob der gute Mann sein Wort gehalten hat, weisen die Acten des Prozesses nicht nach.

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 25. Mai bis 6. Juni.

Hr. Graf Matuschka, Königl. Major und Landrath a. D. a. Frankenstein. — Hr. v. Hagen, Goldarbeiter a. Glogau. — Frl. F. Mundt a. Camenz. — Frau Ritterguts. v. Kehlden n. Tochter a. Berlin. — Hr. Becker, Rentier a. Warschau. — Verw. Frau Caf.t. Schölzer; Hr. Weisbach, Kaufm., b. a. Glogau. — Hr. Haase, Baubefliss. a. Berlin. — Hr. Bartsch, Brettschn. a. Schmiedeberg. — Hr. J. Müller, Kfm. a. Lissa. — Frau Schuhm. Gerhart a Buchwald. — Hr. Hoeppner, Förster a. Carolath. — Verw. Frau Oberamtm. Fiedler n. Ted. a. Glogau. — Hr. Heidemann, Kaufm. a. Liegnitz. — Hr. Wagner, Gasthofbes., n. Tochter a. Petersdorf. — Hr. Britt, emer. Pastor a. Hirschberg. — Hr. Rothe, Gutsbes., n. Frau a. Schlottnig. — Frau Tepolla a. Zirkowa. — Hr. Schröder, Gutsbes. a. Berlin. — Hr. H. Reymann; Hr. Liedemann, Tischler; Fräul. M. Langner; Frau Rother; Fräul. P. Kurze, sämmtl. a. Breslau. — Hr. Scharffenberg, Revierjäger a. Iser. — Hr. Seidel, Musikus a. Hirschberg. — Hr. Tickann, Kgl. Förster a. Aufhalt. — Hr. Schön, Briefträger a. Bunzlau. — Hr. Nube, Billeteinnehmer a. Berlin. — Hr. A. Neigenfind, Commis a. Egelsdorf. — Hr. Weniger, Steueraufs. a. Liegnitz. — Fräul. P. Henschel a. Hainau. — Frau Küster Raimann a. Wahlstatt. — Fräul. A. Mars a. Trachenberg. — Frau Bischoff a. Schmiegel. — Fräul. A. Mathesius a. Waldenburg. — Frau P. Henscher a. Berlin.

5918. (Eingesandt.)

Am 6. Juni c. (Mittwoch) hatten 2 Escadrons des 1. Landwehr-Ulanen-Regiments in Leubus durch Benutzung der Fähre über die Oder zu passiren, wodurch ein Aufenthalt veranlaßt ward, welcher von dortigen Patrioten auf Anregung des Herrn Geheimrath Dr. M—. dadurch benutzt wurde, daß den Leuten unter Musik ein Frühstück gegeben wurde. — Die Kosten wurden sofort durch Subscription gedeckt, und betheiligten sich vorzugsweise der Herr Controlleur S. durch rege Thätigkeit, ebenso Herr Brauermeister S. durch Lieferungen. — Ihnen, wie den übrigen Theilnehmern, ist der Dank der beschenkten Ulanen geworden. — Es verdient jedoch diese Thatsache auch der Oeffentlichkeit übergeben zu werden, was hiermit unter dem Wunsche, daß andern Truppen ein Gleiches geschehen möge, erfolgt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 8. Juni 1866.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst Herr Fabrikbesitzer Du Bois sen., welcher mit Anfang dieses Jahres, nachdem er die damalige Wiederwahl abgelehnt hatte, aus der Versammlung geschieden war, bei der am 12. v. M. stattgefundenen Ersatzwahl aber wiederum gewählt wurde, aufs Neue als Stadtverordneter verpflichtet. Herr Bürgermeister Vogt wies hierbei auf das große Vertrauen der Bürgerschaft zu dem Gewählten hin, welches die abermalige Wahl kund giebt, und wünschte, daß es demselben noch lange vergönnt sein möge, wie bisher für die communalen Interessen zu wirken. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Großmann schloß diesem Wunsche sich an und bewillkommnete herzlich Herrn Du Bois im Namen der Versammlung. — Nächst diesem wurde eine Interpellation an den Magistrat zum Vortrage gebracht, welche verschiedene Anträge, den städtischen Sicherheitsverein, die Einquartierungs- und Beleuchtungsangelegenheit ꝛc., betraf und auf Grund der gegenwärtigen Zeitverhältnisse als dringlich bezeichnet wurde. Wenn auch für heute eine spezielle Berathung der einzelnen Punkte noch nicht stattfinden sollte, so gab doch die Begründung derselben dem Magistrats-Dirigenten Gelegenheit, sein Einverständniß mit den unaufschiebbaren Erledigungen, wie sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen namentlich die Beleuchtungsangelegenheit fordert, zu erkennen zu geben. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit an und beschloß, die Anträge dem Magistrat zur schleunigen Beantwortung resp. Abhilfe zu überreichen. Die dazu anzuberaumende Sitzung soll heut über acht Tage stattfinden.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde zum Ersatz für den ausgeschiedenen Rathsherrn Herrn Kahl zur Wahl eines neuen Rathsherrn geschritten, und es fielen, nachdem ein vorhergehendes kurzes Respirium zu Vorschlägen benutzt worden war, von 24 Stimmenden auf Herrn Kaufmann Kosche 14 Stimmen, die Majorität. Die übrigen Stimmen hatten sich zersplittert. Die Amtszeit des neuen Rathsherrn läuft bis zu Anfang des Jahres 1872.

Eine schon ältere Restvorlage, die Verlegung eines Abzugsgitters in der Fahrstraße der Priestergasse betreffend, wurde als erledigt erachtet, indem die Versammlung sich mit dem Gutachten der Bau-Deputation einverstanden erklärte, nach welchem das betreffende Gitter so lange nothwendig ist, als der Kanal nicht weiter bis zur Kirchhofsumzäunung fortgeführt wird oder Seitenkanäle angelegt werden, die jetzige Zeit aber zu Baulichkeiten, die nicht unbedingt nothwendig sind, sich keineswegs eignet.

Das Stadthauptkassen-Revisionsprotokoll vom 31. Mai c. gab dem Vorsitzenden Gelegenheit, die einzelnen Positionen der Rechnungsabschlüsse zu erläutern. Monita lagen nicht vor. — Nach kurzer Erledigung eines Autorisationsgesuches in Betreff der städtischen Dominialbeiträge zu den letzten Provinzial-Landtagskosten wurde die Sitzung gegen 3¼ Uhr geschlossen.

Familien-Angelegenheiten

Todesfall-Anzeigen.

Statt jeder besondern Meldung.

Heut früh 4¾ Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meiner innigstgeliebten Gattin,

Johanna Marie Müller geb. Ducke.

Wer die endlose Thätigkeit der Entschlafenen gekannt, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und mir sein stilles Beileid nicht versagen.

Hirschberg, den 9. Juni 1866.

G. Müller, Schuhmachermeister.

5864. Mittwoch, den 6. Juni c., Abends 10 Uhr, starb in Folge zu früher Entbindung unsere gute Frau und Mutter, **Elise geb. Redlich.** Dies zeigen tieftrauernd um stille Theilnahme bittend an:

Kuttenberg bei Lähn, den 7. Juni 1866.

Gustav Sommer, Lehrer u. Gerichtsschreiber, nebst seinen zwei Kindern.

† † †

Mit dem tiefsten Schmerze zeigen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten an, daß unser inniggeliebter Sohn und Bruder, **der Königliche Appellations-Gerichts-Auscultator**

Hermann Neumann,

nach abwechselnden, vierjährigen, schweren Leiden am 31. Mai, Nachmittags 5 Uhr, im elterlichen Hause, nach vorangegangenen schweren Kämpfen, aber dennoch sehr sanft in dem Alter von 26 Jahren verschieden ist.

Gleichzeitig sei hiermit auch unser herzlichster Dank ausgesprochen allen Denen von nah und fern, welche sowohl durch Ausschmückung der Leiche, wie durch ihre Begleitung zur Ruhestätte dem Verblichenen, wie auch uns ihre Liebe und Theilnahme bekundeten.

Nicht schauen sollst Du, nah dem Ziele,
Was Du erstrebst mit fester Hand,
Das frühe Grab, die dunkle Kühle, —
Es nahm Dich auf, Dein Geist entschwand;
Gut schläfst Du nun, so viel beweint,
Bis uns der Tod mit Dir vereint.

Heiliger Vater! Ja es war Dein Wille,
Der in bangen Stunden hart uns scheint;
Jenseits in der Seligkeiten Fülle,
Wo das Auge keine Zähre weint:
O da werden wir im Lichte sehn,
Warum uns auf Erden so geschehn.

Wenn auch um Dich die Liebesthränen fließen,
Wir gönnen Dir den Himmelsfrieden dort,
Bist Du auch unserm Aug' entrissen,
Lebt doch Dein Bild in unsern Herzen fort,
Und segnend sieht Dein Geist aus jenen Höhen
Gewiß auf uns, bis wir Dich wiedersehen!

Egelsdorf bei Friedeberg a. Q., den 6. Juni 1866.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unsrer theuren Gattin, Pflegemutter und Freundin, Frau

Johanne Juliane Latzke gb. Hilger,

Ehefrau des gew. Vorwerksbesitzer **Johann Ehrenfried Latzke** zu **Boberröhrsdorf.**

Sie starb am 9. Juni 1865 im Alter von 76 Jahren.

Schon ist's ein Jahr, daß Deine Scheidestunde
Zu unserm Schmerz, **Du Vielgeliebte,** schlug!
Ein theures Glied fehlt unserm Freundesbunde,
Seit man Dich hin zum stillen Friedhof trug.

Dort ruh'st Du nun — inmitten **zweier Lieben,**
Die Dir vorangeeilt dem Grabe zu. —
Kein Erdenweh' kann Dich hinfort betrüben,
Dort schläfst Du sanft in ungestörter Ruh.

Ach! es erklangen bange Klagelieder,
Als Dich der Herr des Lebens zu sich rief.
Du warst so gut, so edel, treu und bieder:
Drum schmerzte uns Dein Abschied auch so tief.

Doch, wir sind nur dem Leibe nach geschieden,
Im Geist' steht vor uns täglich noch Dein Bild.
Wir gönnen Dir des Grabes süßen Frieden,
Ob oft auch Wehmuth unser Herz erfüllt.

Wie könnten wir auch, Theure, Dein vergessen,
Da Du es stets so treu mit uns gemeint!
Drum wird auch Niemand uns're Freud' ermessen,
Wenn Gott aufs Neue droben uns vereint. —

Wir denken Dein, denn fest und treu verbunden
Warst Du in Liebe stets mit uns vereint;
Vergangen sind des Glückes kurze Stunden;
Vergessen nicht, wie redlich Du's gemeint. —
Wie Gott, der Herr, auch uns're Wege lenkt:
Die Liebe bleibt, die dankbar Dein gedenkt.

Nun lebe wohl! Es bleibt Dein Angedenken
Im Segen bei uns unser Leben lang!
Oft werden wir noch unsre Schritte lenken
Zu Deiner Gruft. Bleibts auch ein schwerer Gang, —
Die Lieb' erkennt darin doch eine heil'ge Pflicht;
Denn **treue Lieb' erlischt auch selbst im Tode nicht.**

Boberröhrsdorf u. Boberullersdorf, den 12. Juni 1866.

5895. **Die Hinterbliebenen.**

5893. **Trostworte aus dem Jenseit**

an die

Gutsbesitzer-Familie W. Seifert

zu **Riemendorf**

von der vor 9 Monaten verstorbenen Frau und Deren zwei Töchterchen **Mathilde** und **Ida** im Alter von 6 u. 8 Jahren.

Trost der Gattin.

Theurer Gatte! weine nicht — hemme Deine Schmerzen!
Bin verklärt vom reinen Licht, nahe Deinem Herzen,
Lieb' und Treue dauern fort — mag die Hülle sinken,
Einst wird Dir zum Lohne dort die Vereinung winken.

Trost der Kinder.

Lieber Vater weine nicht, gönn' uns doch des Himmels Glück,
Einst schaust Du in Gottes Licht, seinen Rath im Mißgeschick,
Sieh, wir sind an Gottes Hand nun im wahren Heimathland!
Wiedersehn nach kurzem Leid, im verklärten Engel-Kreise
Wirst Du uns einst hocherfreut zu des Himmels-Vaters Preise,
Rufst nach kurzer Leidensnacht: Gott hat Alles wohlgemacht!

Der beruhigte Vater und Gatte.

Ja, Wiedersehn! Du Trosteswort im Leide —
Du Hoffnungsstern in dunkler Schicksalsnacht! —
Du hebst mein Herz zu reiner Himmelsfreude,
Bis einst auch ich mein irdisch Ziel vollbracht!

C. S. und **Familie.**

(Nebst Beilage.)

Beilage zu Nr. 47 des Boten aus dem Riesengebirge.

13. Juni 1866.

Rückerinnerung an den Scheidetag

unserer am 13. Junius 1865 hierselbst verstorbenen inniggeliebten Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau Sergeant

Ressig, Amalie geb. Wahnelt.

Zwar noch auf nied'rer Zeitenstufe
Erlosch Dir Deines Daseins Licht,
Doch folgtest Du dem strengen Rufe
Im Andrang heil'ger Mutterpflicht.

Du wolltest mehr dem Liebling geben,
Als Dein verblichnes Wangenroth,
Drum opfertest Du selbst das Leben,
Weil Liebe stärker, als der Tod.

Für solche Treu' wird Dir auch werden
Der reichste Lohn in schöner'm Licht,
Denn allem Reichthum dieser Erden
Ersatz für Muttertreu gebricht.

Befreit von Mutterschmerz und Sorgen
Hat Dich Dein früh geöffnet Grab;
Wir wissen sicher Dich geborgen,
Und trocknen unsre Thränen ab.

Du hast das schönste Glück besessen:
„„Das Opfer heil'ger Liebe sein;““
Und Dankbarkeit schreibt's unvergessen
In unsrer Aller Herzen ein!

Hirschberg. [5877] **Die Hinterbliebenen.**

Literarisches.

5887. Das bei Unterzeichnetem in **Goldberg** erscheinende

Stadtblatt für Goldberg u. Schönau

hat sich durch seinen mannigfaltigen Lehrstoff bereits eine so bedeutende Verbreitung in Goldberg, Schönau und Haynau erworben, daß wir vor dem beginnenden neuen Quartal zum Abonnement dasselbe empfehlen und dazu freundlichst einladen.

Für Schönau und Umgegend hat jetzt

Herr Kaufm. Julius Seidel in Schönau

die Uebernahme des Abonnements, sowie von Anzeigen für diese Zeitschrift angenommen und ersuche die **bisherigen** Abonnenten, sowie **neuhinzutretende** Leser, sich bei Bestellungen auf das **„Stadtblatt“ jetzt** an Herrn **Julius Seidel** zu wenden. ***Robert Schwedowitz.***

5901. Sonntag den 17. Juni Evang. Luth. Predigt von Herrn Pastor Fengler in Herischdorf. Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

Die für den 17. Juni in Aussicht genommene **landwirthschaftliche Excursion** fällt mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse aus. [5889.] **Der Vorstand.**

Donnerstag den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“ eine **Wählerversammlung** statt, wozu namentlich die Urwähler der Dorfschaften unseres Wahlkreises ergebenst eingeladen werden.

Hirschberg, 11. Juni 1866. 5897.

Das provisorische Wahl-Comité.

Loose à 1 Thlr.

zur Erbauung eines Kunst-Gallerie-Gebäudes in Breslau,

zur Verloosung von Gemälden im Werthe von 30,000 Thlr., sind zu haben in der Expedition des Boten.

Meine concession. **Privat-Journaliere** Nr. 1. nimmt mit dem 17. d. Mts. zwischen Hirschberg u. Warmbrunn wieder ihren Anfang und geht aus Hirschberg ab: 7 Uhr früh, 2 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Abends, aus Warmbrunn: 8¼ Uhr früh, 3¼ Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends. Das Personengeld beträgt 3 Sgr., (30 Pfd. Gepäck frei). Billets zur Fahrt sind zu haben am Markt Nr. 11, neben dem Hotel zum weißen Roß, und in meinem Geschäft. **G. Jaklitsch.**

5780. **Bekanntmachung.**

Die nächste Vereins-Sitzung des Löwenberger Kreis-Vereines zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten findet **Freitag den 15. Juni**, Nachmittags 4 Uhr, im Hôtel du Roi zu Löwenberg statt. Zahlreiche Betheiligung der Herren Mitglieder wird gewünscht.

Gegenstand der Verhandlungen:

1., Vortrag der Vorlagen für die General-Versammlung am 18. Juni;

2., Wahl eines Delegirten zu derselben.

Die halbjährigen Beiträge pro II. Semester 1866 werden erbeten. Löwenberg, den 4. Juni 1866.

Der Vorstand.

Kloß. Simon. Hänisch.

5898. **Lähn.**

Die hiesige Schneiderinnung hält das Quartal Sonntag den 17. Juni ab; sämmtliche Mitglieder werden dazu eingeladen. Der Vorstand.

5881. Die Mitglieder des **Bienenzüchter-Vereins** für Jauer und Umgegend werden hierdurch eingeladen, sich

Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Saale des Gerichtskretscham zu Jägendorf recht zahlreich zu versammeln.

Tagesordnung: Verschiedenes über Schwärme und deren Behandlung, über zweckmäßige Besetzung der Woisner Brütungs-Stöcke u. s. w. **Der Vorstand.**

Patriotische Vereinigung (Preuß. Volksverein) im Goldberg-Haynauer Kreise.

Sonntag den 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr, **Versammlung auf dem Gröditzberge,** zu welcher die Mitglieder und Gesinnungsgenossen hiermit ergebenst einladet
5882. **der Vorstand.**

5868. **Gewinnliste.**

Bei der am 5. d. M. stattgehabten Verloosung zum Besten des hiesigen Kreis-Rettungshauses sind auf folgende Loos-Nummern Gewinne gefallen:

1 5 7 8 12 23 26 28 29 32 37 42 46 51 60 64 69 76 79 85. 117 20 25 29 31 33 36 52 54 64 66 68 71 78 79 81 91 95. 200 4 9 14 27 49 50 51 56 69 71 72 78 89 95 97. 308 9 16 19 28 34 51 56 65 71 72 80 91 99. 405 6 24 26 31 36 40 43 45 50 61 63 65 68 71 78 84 88 93 96. 508 12 14 16 21 30 32 35 39 42 46 62 66 75 82 87 91. 610 11 12 14 22 29 33 37 38 50 57 68 72 77 79 87 94 98 99. 701 2 3 9 10 12 15 19 20 25 27 30 37 44 50 55 58 60 61 70 72 78 84 88 98. 800 13 14 19 22 27 59 69 41 78 81 83 95 98. 906 9 10 14 22 23 38 46 49 51 55 60 66 70 81 85 95 99. 1006 9 13 15 23 27 28 39 40 45 56 57 59 61 62 71 73 74 81 82 83 97 98. 1101 12 24 25 29 31 34 39 42 43 48 51 55 63 65 69 70 74 75 86 87 92 96. 1201 4 13 16 17 23 25 29 30 41 44 47 53 57 61 67 68 70 72 80 81 92 95 91 97. 1301 4 6 8 16 22 27 33 36 37 41 46 56 70 72 73. 1401 9 10 11 19 33 35 52 57 60 64 67 70 71 81 85 91 94. 1500 5 11 16 17 18 20 27 31 34 35 40 43 44 46 50 52 55 56 65 76 78 81 85 88 91 92 96 97 98. 1603 11 16 17 19 28 33 35 37 38 42 47 48 52 53 60 62 66 76 80 84 86 92 99. 1705 14 23 32 39 40 44 45 48 49 57 58 61 64 71 74 75 78 79 81 82 86 94. 1809 10 11 13 47 60 65 66 76. 1902 14 18 19 21 42 43 59 63 64 70 78 80 83 86 87 89 92 96 98. 2000 5 11 14 17 22 38 39 43 54 55 60 65 75 77 91 94. 2107 14 22 27 28 37 46 57 64 66 74 75 87 88 93 95 99. 2213 19 41 46 49 50 54 58 61 66 72 73 86 93. 2300 5 12 17 23 26 28 30 32 34 36 37 45 46 48 55 57 60 67 71 75 82 98. 2402 5 9 13 26 31 38 51 52 55 58 64 66 70 77 79 80 82 94. 2513 20 23 24 32 40 44 46 51 65 69 75 81 85 88 90. 2600 2 3 4 10 17 27 30 31 32 33 45 58 61 64 70 81 84 85 90 94. 2702 3 4 17 22 28 32 35 36 37 42 44 51 53 54 59 69 76 83 85 90 94 97. 2802 3 5 8 13 15 22 24 25 28 31 44 48 57 66 68 69 95 96 98 99. 2900 5 8 9 12 13 20 22 35 36 43 45 46 48 55 57 58 61 65 66 70 71 81 95. 3013 17 32 37 42 44 47 63 75 76 86 87 97 98. 3100 6 23 29 32 33 35 38 39 45 47 61 77 79 82 84 90 93 96. 3201 3 4 14 23 27 28 34 37 38 44 45 46 57 59 61 62 63 67 73 82 85 88. 3301 5 11 12 16 18 23 30 31 34.

Die Gewinne sind bis spätestens zum 23. Juni c., gegen Abgabe des betreffenden Looses, in der Amtswohnung des Herrn Pastor Fiedler hierselbst abzuholen. Die Verloosung hat unserem Rettungshause über 560 rtl. eingetragen, so daß wir im Stande sind, die innere Hauseinrichtung damit zu bestreiten. Allen aber, die irgendwie an unserem Liebeswerke und an der Verloosung insonderheit sich betheiligt haben, Gottes reichen Segen und unsern schwachen Dank!

Der Herr gebe uns Frieden zur Vollendung unseres Friedenswerkes!

Löwenberg, den 7. Juni 1866.

Das Comité. Benner.

Mit Gottes gnädiger Hilfe wird am 20. Juni d. J., Mittwoch Vormittags von ½10 Uhr an, die Buchwalder Bibelgesellschaft ihr 51. Jahresfest in der evangelischen Kirche zu Buchwald mit Gottesdienst feiern. — Nach demselben ist Conferenz im herrschaftlichen Gartensalon. 5891.

Das Präsidium.

5924. **Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme an unsere Bekanntmachung in No. 42 des Boten a. d. Riesengebirge, hat Se. Excellenz der Herr Finanzminister und die Hauptverwaltung der Darlehns-Kassen in Berlin unseren Antrag vom 22 Mai c. auf Errichtung einer Darlehnkassen-Agentur an hiesigem Orte der Königl. Darlehnskasse zu Breslau, zu deren Ressort Hirschberg gehört, zur Prüfung überwiesen.

Diese kann ein Bedürfniß zur Errichtung einer Agentur an hiesigem Orte nur dann anerkennen, wenn in den von uns vertretenen Kreisen viele Anträge auf Beleihung gegen Unterpfand zu erwarten sind.

Wir fordern deshalb alle Diejenigen, die Darlehne gegen Unterpfand wünschen, hiermit auf, uns schleunigst ihre Anträge zukommen zu lassen

Hirschberg, den 11. Juni 1866.

Die Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

Verhandlungen über Sicherheitsverein, Nachtwacht, Straßenerleuchtung, Steuerzuschlag, Verstärkung der Einquartirungs-Commission 2c. 2c. Verkauf von Auenflecken in Grunau.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5925. **Bekanntmachung.**

Um den im Falle eines Krieges eintretenden Bedarf an Ersatz-Mannschaften zu decken, ohne die älteren Jahrgänge der Landwehr heranzuziehen, soll nöthigen Falls noch im Laufe des Sommers eine Musterung der Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1865 rückwärts bis 1857 von der Einstellung frei geblieben sind, stattfinden und zu diesem Behuf ein zweites Ersatz-Geschäft abgehalten werden.

Bei demselben concurriren alle in den Jahren 1843 bis einschließlich 1835 geborenen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1865 bis einschließlich 1857

1., zur Armee-Reserve,
2., zum Train oder zum Dienst als Handwerker,
3., zur Ersatz-Reserve

designirt, oder

4., disponibel geblieben sind.

Ad 3 findet die Heranziehung statt, gleichviel ob die Desig-

nirung zur Ersatz-Reserve wegen körperlicher Fehler oder wegen Familien-Verhältnissen oder wegen hoher Loosnummer stattgefunden hat, und bleiben hiernach nur diejenigen Heerespflichtigen der gedachten Jahrgänge von der beabsichtigten wiederholten Vorstellung ausgeschlossen, welche seiner Zeit als dauernd dienstunbrauchbar von aller ferneren Dienstpflichtigkeit gänzlich entbunden worden sind. ꝛc. ꝛc.

Berlin, den 29. Mai 1866.

Der Kriegsminister. (gez.) v. Roon. Der Minister des Innern. (gez.) Eulenburg.

Indem vorstehender Erlaß hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, erhalten sämmtliche in die vorbezeichneten Kategorien gehörenden Mannschaften, welche sich gegenwärtig im diesseitigen Kreise aufhalten, den Auftrag, sich **sofort und zwar bis spätestens den 20. Juni c.** bei der Ortsbehörde zu melden. Diejenigen, welche sich bis zu dem bestimmten Tage nicht melden, werden als unsichere Heerespflichtige betrachtet und behandelt werden.

Von dieser Meldung sind nur diejenigen Personen ausgeschlossen, welche sich glaubwürdig auszuweisen vermögen, daß sie als Invaliden und als dauernd unbrauchbar anerkannt worden sind. Alle Diejenigen, welche diesen Nachweis nicht führen können, sind der Meldung unterworfen.

Hirschberg, den 11. Juni 1866.

Der Königliche Landrath. v. Graevenitz.

5691.

Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Bergschmiede in Querbach mit 3 Schffl. Ackerland soll nebst der darauf ruhenden Schankgerechtigkeit vom 1. Juli c. ab anderweit verpachtet werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 18. Juni c., Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Rent-Amts-Kanzlei anberaumt worden, wozu qualifizirte Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können.

Greiffenstein, den 2. Juni 1866.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.

5865.

Bekanntmachung.

Am 12. Mai c. ist dem Partikulier Karl Schwarz zu Goldberg aus seiner Wohnung in dem Stellbesitzer Sommer'schen Hause vor dem Friedrichsthore mittelst Einbruchs Folgendes gestohlen worden:

1., 500 rtl., aus einzelnen blanken Thalerstücken bestehend und in 10 Rollen à 50 rtl., von dunkelblauem Zuckerpapier enthalten;
2., 40 einfache Friedrichsd'ors, noch ziemlich neu aussehend und aus der Zeit der Könige Friedrich II. bis Friedrich Wilhelm III. herrührend;
3., eine Schnupftabacksdose, worin sich die Friedrichsd'ors ad 2 befanden, noch ganz neu, viereckig, niedrig, von gepreßtem Horn von dunkelgrüner Farbe und im Innern schwarz lackirt;
4., 80 rtl. in einzelnen blanken Preußischen, Sächsischen Thalern- und Oesterreichischen Guldenstücken.

Dieses Geld steckte in einem mitentwendeten grauleinenen Beutel mit der schwarzen Inschrift Liegnitz und mit einigen dieser Inschrift vorstehenden Buchstaben;

5., ein nordamerikanisches Goldstück Eagle (gesprochen Igel, zu deutsch Adler), preußisch werth 7 rtl. 2 sgr. 6 pf., in der Größe eines Friedrichsd'ors, jedoch stärker als ein solcher, mit der Jahreszahl 1840, auf der einen Seite mit der Abbildung der Göttin der Freiheit, auf der anderen Seite mit der Abbildung eines einköpfigen Adlers und sonst auch mit Inschrift in englischer Sprache.

Jeder, welcher von dem Verbleiben dieses Geldes oder von der Thäterschaft an diesem großen Diebstahle irgendwie Kenntniß besitzt, wird ersucht, dieselbe sofort dem unterzeichneten Gericht oder der nächsten Polizei-Behörde mitzutheilen. Kosten erwachsen hierdurch nicht.

Goldberg, den 26. Mai 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Untersuchungsrichter. **Becher.**

5922.

Auction.

Montag den 18. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im gerichtlichen Auctionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Meubles, einige Kleidungsstücke, Tischwäsche, auch eine Partie Sarggarnirungen verschiedener Art, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Um $11\frac{1}{2}$ Uhr soll auf dem Schützenplane 1 Pferd u. 1 Spazierwagen verkauft werden.

Hirschberg, den 9. Juni 1866.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts:
Tschampel.

5912.

Pferde-Auktion.

Zufolge Auftrags des Königl. Kreisgerichts werden wir Donnerstag den 14. d. M., früh 9 Uhr, **2 Arbeitspferde** nebst einem **Wagen** im Gasthofe „zum Roß" hierselbst meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 11. Juni 1866.

Das Ortsgericht.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

5892. Es sollen in dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Kauffung von früh 9 Uhr ab am 18. Juni d. J.:

1., unterm Uhustein $86\frac{3}{4}$ Schock hartes Schlagreißig,
2., am Krähenstein $2\frac{2}{4}$ Klftr. weiches Scheitholz,
dto. $9\frac{1}{2}$ Schock weiches Abraumreißig

öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, im Juni 1866.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bieneck.

5890.

Holz-Verkauf.

Am 18. Juni d. J. wird im Forste der katholischen Pfarrei zu Wünschendorf, Kr. Löwenberg, eine Parzelle **Nadelholz**, bestanden mit ca. 400 Stangen verschiedener Stärke, öffentlich und meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Der Verkauf beginnt Nachmittags 4 Uhr und werden die näheren Bedingungen vor Beginn desselben bekannt gemacht werden. Pfarrei Wünschendorf, Kr. Löwenberg, den 9. Juni 1866.

Die Verwaltung. Franke, Pfarrer.

Zu verpachten.

5773. Eine **Bäckerei,** neuester Construktion (Kohlenfeuerung), am Bahnhofe zu Siegersdorf, ist Johanni d. J. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt J. Micke zu Naumburg a. Q.

5875. **Fünfzehn Morgen Gräserei** (Heu u. Grummet) sollen auf dem v. **Kramsta'schen** Gute Nr. 409 hierselbst am **15. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** gegen baare Zahlung meistbietend **verpachtet** werden. **F. Mattis** i. V.
Schmiedeberg den 9. Juni 1866.

5685. **Wiesen-Verpachtung.**

Freitag den 15 Juni, von Vormittags 8 Uhr ab, werden Wiesen des Dominii Ketschdorf parzellenweise und meistbietend verpachtet; die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Zusammenkunfts-Ort ist der Wirthschaftshof.

5885. **Mühlen-Verpachtung.**

Die dem Dom. **Moisdorf** bei Jauer gehörige **Wassermühle,** mit 1 franz., 1 deutschen und 1 Spitzgange, so wie die dazu gehörige, mit neuen franz. Steinen versehene **Windmühle,** soll wegen Einberufung des zeitherigen Pächters zum Militär, vom **1. Juli** c. an, anderweitig verpachtet werden; **pachtlustige und zahlungsfähige** Pächter werden demnach ersucht, ihre Gebote bei dem Unterzeichneten abzugeben.
Moisdorf, den 9. Juni 1866.
Illner, Oek.-Inspektor. i. A.

5878 **Waldgräserei-Verpachtung.**

Die **Waldgräsereien** in den Dominialforsten zu Rudelstadt und Niederkunzendorf werden Donnerstag und Freitag, den 14. und 15. d. M. verpachtet.
Auch steht in Rudelstadt eine gebrauchte noch gut erhaltene **Dreschmaschine** für alle Getreidegattungen, wie auch für Klee und Raps eingerichtet, zum sofortigen Verkauf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5899. Bei ihrem Abgange von Hirschberg zum Militair sagen allen Freunden und Bekannten **ein herzliches Lebewohl!** Eduard Friedrich und Julius Will, Schmiedegesellen.

An unsere lieben Handwerksgenossen im Hirschberger Thale.

5906. Ihr habt in Nr. 30 und 32 dieses Blattes uns Euer Bedauern darüber ausgesprochen, daß wir für 15 Sgr. Tageslohn arbeiten müßten und könnten, und habt daraus geschlossen, daß bei uns Alles spottbillig und unser Klima erfrischend und nervenstärkend sein müßte. Inzwischen hat sich, wie wir vernehmen, der Wind gedreht und es muß bei Euch Alles noch billiger und das Klima noch erfrischender geworden sein als bei uns, da Ihr jetzt noch **unter** unserem Lohnsatze arbeitet. Gott tröste und stärke Euch, wie er uns bei 15 Sgr. Lohn getröstet und gestärkt hat.
Einige Maurer- u. Zimmergesellen aus dem oberen Theile des Löwenberger Kreises.

5902. **Bekanntmachung.**

Versicherung gegen Kriegsgefahr.

Nachdem die Bildung eines „**Vereins von Mitgliedern der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig zu gegenseitiger Dekkung der Kriegsgefahr**" beschlossen worden ist, bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß und lade zum Beitritt ein.
Diesem Verein können Personen, die dem Militär angehören oder ihre Einziehung zu erwarten haben, beitreten, und es haben solche, sofern sie nicht bereits bei obiger Gesellschaft versichert sind, gleichzeitig einen Antrag auf Versicherung ihres Lebens bei der obigen Gesellschaft zu stellen.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und die Vermittelung kostenfrei besorgt von
G. Behrend,
Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Hirschberg, den 6. Juni 1866.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft

5869. in **Elberfeld**

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft unter Gratisbehändigung von Formularen 2c. auf das Bereitwilligste zu ertheilen.
Probsthain, den 6. Juni 1866. **Grund.**

Die Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft

5870. in **Elberfeld**

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft unter Gratisbehändigung von Formularen 2c. auf das Bereitwilligste zu ertheilen.
Probsthain, den 4. Juni 1866. **Grund.**

Meine neu eingerichtete **Wein-Stube** halte ich zur geneigten Benutzung bestens empfohlen.
Hirschberg. **David Cassel,**
5552. **Weinhandlung, Tuchlaube Nr. 10.**

5903. Da ich in Kurzem den hiesigen Ort verlasse, so ersuche ich diejenigen geehrten Geschäftsfreunde, welche noch an die frühere Verwaltung der Dauermehl-Fabrik zu Löwenberg Zahlungen zu leisten haben, oder Säcke restiren, solche gefälligst binnen **acht Tagen** an mich zu berichtigen, da ich zu meinem Bedauern sonst nothgedrungen sein würde, die verbliebenen Forderungen dem Gericht zur Einziehung zu übergeben. Löwenberg, den 12. Juni 1866.
Carl Steinberg.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

5823. In Folge des Beschlusses der General-Versammlung vom 5. März d. J. ist mit dem 1. Juni d. J. ein ermäßigter Prämientarif eingeführt. Nach demselben sind für jede 100 Thlr. Cour., zahlbar beim Tode oder beim vollendeten 85. Lebensjahre, zu entrichten:

im Alter von 20 Jahren jährlich	1 Thlr.	16 Sgr.	8 Pf.
" " " 25 " "	1 "	23 "	— "
" " " 30 " "	2 "	1 "	— "
" " " 35 " "	2 "	11 "	4 "
" " " 40 " "	2 "	24 "	7 "

Die **Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck** ist hiernach eine der billigsten Gesellschaften Deutschlands geworden. Die Sicherheit der Einzahlungen wird gewährleistet durch das Actien-Capital von Cour. Mark 1,275,000 und den gesammelten Reservefond von circa Cour. Mark 6,100,000.

Am Ende des Jahres 1865 waren versichert über 20,000 Personen mit mehr als Cour. Mark 40 Millionen.

Für fällig gewordene Versicherungs-Summen wurden seit dem Jahre 1828 bezahlt reichlich Cour. Mark 10 Millionen.

Statuten, Antrags-Formulare, sowie jede erforderliche Auskunft werden unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft.

Breslau, den 1. Juni 1866.

G. Becker, General-Agent, Albrechtsstr. 14.

In **Goldberg** bei Herrn **W. Rutt.**
" **Hermsdorf** u/K. bei Hrn. **J. G. Herrmann.**
" **Hirschberg** bei Herrn **A. Günther.**
" **Jauer** bei Herrn **F. Siegert.**
In **Landeshut** bei Herrn **A. Naumann.**
" **Schreiberhau** bei Herrn **J. Cammert.**
" **Greiffenberg** bei Herrn **O. Keferstein.**
" **Lauban** bei Herrn **F. A. Ramstedt.**

5909. **Bestellte Loose**

zur 1. Klasse 134ter Lotterie müssen bis **spätestens** Donnerstag d. 21sten Juni abgeholt werden. Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Die Speditions-Anstalt zu Aufhalt a. O.

empfiehlt ihre trockenen luftigen Lagerräume, behufs Aufbewahrungen von Waaren jeglicher Art, bei vorkommenden Fällen unter den solidesten Bedingungen.

5884. **Gustav Klahr's Nachfolger.**

Verkaufs-Anzeigen.



Billig zu verkaufen!

Ich Endesunterzeichneter bin Willens, meine 2stöckige, im guten Bauzustande befindliche **Gartennahrung** mit 9 Morgen gutem pfluggängigen Boden, 2 Morgen Garten, 2 Morgen tüchtiger Waldung, baldigst zu verkaufen.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei mir selbst, da ich nämlich wegen vorgerücktem Alter baldigst verkaufe mit stehender Frucht.

Flinsberg, im Juni 1866.

Ehrenfried Oertel,

5873. genannt „der kleine", in Nr. 15, nahe beim Bade.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.

231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weist** in Schönau.

5923. **Billig!**

Alle Sorten **Bettfedern**, sowie alte und neue **Roßhaare** sind sehr billig zu haben bei

A. Streit in **Hirschberg.**

☞ Vortheilhaftes Anerbieten

für Fabrikanten von Brauselimonaden (Limonades gazeuses), Mineralwasser, Gastwirthe, Wein- und Delicatessenhändler ꝛc., sowie für Alle, welche mit kleinem Kapital ein höchst einträgliches Geschäft begründen wollen.

Es ist mir gelungen, für die allgemein gebräuchlichen Brauselimonaden neue mousirende Getränke zu erfinden, welche vor jenen nicht nur hinsichtlich des Geschmackes, Geruches, Aussehens und des Kohlensäuregehaltes **bedeutende Vorzüge** haben, sondern auch sehr wesentliche **medicinische Heilkräfte** besitzen, aber dennoch eben so billig mit gleich großem Vortheil wie die Brauselimonaden geliefert werden können, so daß nicht nur oben genannte Geschäftsleute, sondern Jedermann, welcher nur ein kleines Capital zur Anlage und zum Betriebe besitzt, sich dadurch **eine sehr einträgliche Erwerbsquelle** eröffnen kann. Ich erkenne es daher für meine Pflicht, hierauf unter der Bemerkung aufmerksam zu machen, daß ausführliche Prospecte über diese Erfindung und deren Erwerbung in der Expedition d. B. gratis zu haben sind und man sich des Näheren wegen gef. direct an mich wenden wolle.

Hamburg, im Juni 1866.

A. Michaelis, Fabrikant und Chemiker,

5913. Neust. Fuhlentw. Nr. 88.

5799. **Cigarren**
von 12 sgr.—25 rtl. à Kistchen, in größt. Auswahl,
Tabake
aus den meisten Ländern der Erde, empfiehlt die
Cigarren-Fabrik u. Handlung, Schildauerstr. 90.
Hirschberg. **F. M. Zimansky.**

5896. **Altes Wiesenheu** hat noch zu verkaufen
Liebig, Herrenstraße Nr. 15.

5880. **300 Schock Ernte Seile** sind zu verkaufen bei
Thiel in Skohl bei Jauer.

5874. Auf dem Dominium **Lehnhaus** bei **Lähn** stehen
90 Stück Brackschafe zum Verkauf.
Das Wirthschaftsamt.

5908. **Orgel zu verkaufen.**
Eine gute, kleine Orgel, 2 Manuale u. Pedal, 5 Stimmen (Fl. amab. 8', Gedackt 8', Fl. 4', Oct. 2', Subbaß 16', wenig Raum einnehmend, für eine kleine Kirche, einen Saal, ein Präp. Inst. sehr geeignet, steht zum Verkauf bei
E. Postel, Cantor in Parchwitz.

Die **Droguenhandlung** von **A. P. Menzel** empfiehlt
Himbeersyrup,
Seesalz. 5740.

5821. **Fliegenholz,**
zum Tödten der Fliegen.
Medicinal-Leberthran
in frischer heller Waare,
bei **Eduard Bettauer.**

5872. **Sohlen-Cement**
als Mittel, den Sohlen doppelte Haltbarkeit u. Wasserdichtheit zu geben, bereits bewährt, bei **H. Duttenhofer,**
Schildauerstr. Nr. 9, 2 Treppen.

No. 21,039 — 100,000.
Königl. Preußische
Lotterie-Loose
zur bevorstehenden Ziehung der ersten Klasse,

das ganze Loos für	18 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
„ halbe „ „	9 „	5 „	— „
„ viertel „ „	4 „	17 „	6 „
„ achtel „ „	2 „	10 „	— „
„ 1/16 „ „	1 „	5 „	— „
„ 1/32 „ „	— „	20 „	— „
„ 1/64 „ „	— „	10 „	— „

verkauft und versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen**, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages
die **Staats-Effecten-Handlung** von
M. Meyer in **Stettin.**
5547. **No. 67,664 — 40,000.**

Kowno'er oder russ. Schnupftabak,
Schiemannsgarn, dick Gespinnst,
zu Engros-Preisen billigst bei 5867.
Aug. Francke, Obermarkt 2, Görlitz.

Besten Holzessig, auch zur Desinficirung wiederholt empfohlen, offerirt **W. A. Franke**
5886. in Birkigt bei Arnsdorf, Kr. Hirschberg.

2503. Die erste Fabrik
Französischer Mühlsteine
von
Ferdinand Fiedler in **Neusalz a/O.**
empfiehlt ihre aus dem besten französischen Gestein gearbeiteten **Mühlsteine** zu soliden und billigen Preisen; ebenso werden **Katzensteine** zu Wellenlagern und **engl. Gußstahlpicken** am Lager gehalten.
Aufträge werden reell und unter Garantie pünktlich ausgeführt.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe in Breslau **ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser,** in Glogau bei **Woldemar Bauer,** in Goldberg bei **F. H. Beer,** in Görlitz bei **Louis Funkert,** in Greiffenberg bei **Benno Bolz,** in Hirschberg bei **Agnes Spehr,** in Jauer bei **H. Hiersemenzel,** in Landesbut bei **E. Rudolph,** in Löwenberg bei **Feodor Rother,** in Ratibor bei **S. Gutfreund,** in Reichenbach bei **Robert Rathmann,** in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert,** Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., 1/2 Fl. à 20 sgr., 1/4 Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
798. **in Leipzig.**

Apotheker Bergmann's
Barterzeugungstinctur
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.
232. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

5824. Den Herren Landwirthen u. jedem Blumenfreunde empfehle zur gefälligen Abnahme unter Garantie: **probate Kraut-, Runkel-, Kohlrüben-** u. div. **Gemüse-Pflanzen**; ebenso beste **Kaiser-Levkoyen** u. eine große Auswahl der schönsten **Sommerflor-Blumenpflanzen.** Preis-Courant billigst. Zobten b/L. **H. Kosian.**

5926. Der **erste Grasschnitt** von einer ausgezeichnet schönen, ca. 4 Morgen großen Wiese ist baldigst zu verk. u. das Nähere zu erfahren beim Gastwirth Wittig in den 3 Kronen.

Zu vermiethen.

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch**, Schützenstraße 432.

In **Friedeberg a Q.**, Nr. 15 am Markte, sind 3 Stuben mit Alkove, Küche, Keller und sonstigem Beigelaß im Ganzen oder getrennt vom 1. Juli ab zu vermiethen. 5781.
Nähere Auskunft bei **A. W. Neumann.**

5914. 5 Stuben zu vermiethen Kirchbezirk, Nr. 48 an der Hirschgraben-Promenade.

5921. Eine möblirte Stube wird vermiethet Hellergasse 8.

5916. Der erste Stock ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen beim Sattlermeister Göbel am Burgthor.

Personen finden Unterkommen.

5871. Ein geprüfter **Schulamtskandidat** findet sofort eine Anstellung, oder auch ein **Schulpräparand** sofort ein Unterkommen bei Wochengehalt, freier Station, Wäsche, Unterricht und Zeit zur Vorbildung. Franko-Adressen **A. J.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

5907. **Hülfslehrer gesucht.**
Unterzeichneter sucht einen Adjuvanten, welcher auch im Orgelspiel und Gesange tüchtig ist, zu möglichst baldigem Antritte. Keine auswärtige Schule; freundliche Verhältnisse.
Parchwitz, 10. Juni 1866. **E. Postel**, Cantor.

5883. Ein **Windmühlen-Werkführer,** reell und mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden in Großendorf bei Steinau a/O.

Gesucht wird ein **militärfreier, unverheiratheter Bedienter** mit guten Attesten sogleich oder zum 1. Juli d. J. vom **Kammerherrn v. Seidlitz** auf **Pilgramshain** bei **Striegau.**

5793. Eine gesunde kräftige **Amme** kann sich **sofort** melden in Hirschberg bei Herrn Sanitätsrath Dr. Steudner, oder in Fischbach bei Hrn. Dr. Fliegel, oder in Greiffenberg bei Herrn Dr. Born, auch bei den Hebammen Frau Puschmann in Greiffenberg und Frau Peuker in Schmiedeberg.

5825. Ein junger **Kellner**, der mit dem Billard vertraut ist, kann sofort Stellung bekommen.
Näheres beim Buchhändler Hrn. A. Hoffmann in Striegau.

Der Posten eines **Brennerei-Verwalters** in Schloyn bei Grünberg i. Schl. ist Johanni d. J. zu besetzen. Bewerber mit guten Attesten wollen sich portofrei bei dem daselbst abgehenden Brennerei-Verwalter Quebl melden. 5905.

5900. Ein **Marketender** (Marketenderin), der geneigt ist eine Compagnie in die Campagne zu begleiten, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition des Boten.

Zum Mähen des Grases, des Getreides, des Grummets auf dem „weiten Gute“ bei Hirschberg werden **zwei bis drei ordentliche Arbeiter** bei hohem Accordlohn gesucht. Nöthigenfalls wird Wohnung für diese Zeit gewährt. **Dom. Schwarzbach**
5920. bei Hirschberg.

5911. **300 Arbeiter**
werden noch gesucht für den Bau der Bahnstrecke Ruhbank-Gottesberg.
Voß, Bauunternehmer.

5876. Einem Mädchen, oder auch einer Wittwe ohne Anhang, die alle häusliche Arbeiten verrichten kann, und mit Handarbeiten Bescheid weiß, wird bei einer aus zwei Personen bestehenden Herrschaft ein guter Dienst nachgewiesen in Nieder-Schmiedeberg, im neuen Kramsta'schen Hause Nr. 409.

5919. Ein ordentliches Mädchen oder junger Mann, ohne Anhang, wird zum Verkauf von Branntwein ꝛc. zum baldigen Antritt gewünscht. Fachkenntniß ist Bedingung.
J. Kassel im Löwen in Hirschberg.

5767. Eine zuverläßige Kinderfrau wird bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt (oder auch zum 1. Juli c.) für ein Kind zu miethen gesucht.
Auskunft ertheilt Frau Hebamme **Buschmann** in Greiffenberg.

5910. Eine gesunde, kräftige **Amme** findet sofort ein Unterkommen. Näheres bei Frau Kaufmann Bruck, Schild. Str.

Personen suchen Unterkommen.

5866. Ein geprüfter Bäckermeister sucht als **Werkführer** in einer größeren Bäckerei ein baldiges Unterkommen; derselbe versteht den Betrieb sowohl mit Kohlen- als Holzfeuerung. Gefällige Offerten werden unter der Adresse **P. Z.** poste restante Kuhnern, Kreis Striegau, erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

5769. Ein kräftiger und sittlich unverdorbener Knabe vom Lande, mit Lust und Fähigkeiten für den Kaufmannsstand, findet als Lehrling in einem größeren auswärtigen Spezereigeschäft Unterkommen. Näheres bei Wilhelm Scholz in Hirschberg.

Gefunden.

5894. Ein **Medaillon** in Buchform mit **Granatenschnur** ist in Hirschberg gefunden worden. Finder ist zu erfragen in der Expediton des Boten.

5862. Ein **Anbindezeug** ist gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden.
G. Tenzer in Voigtsdorf.

Ein braunseidener **Sonnenschirm** ist gefunden worden; abzuholen in No. 68 zu Straupitz. 5863.

5879. **Verloren.**

Sonnabend den 9. d. Mts. sind auf der Straße von **Falkenberg** bis **Schweinhaus** die beiden Verdienstauszeichnungen als Denkmünze von **Schleswig** und das **Alsen-Kreuz** verloren worden. Finder derselben wird hierdurch ersucht, die gedachten Auszeichnungen gegen eine Belohnung abzugeben bei **Anna Grundmann** in Bolkenhain.

Gestohlen.

5917. Eine gute Belohnung Demjenigen, der uns den in der Nacht vom 10. zum 11. Juni aus unserm Garten gestohlenen neuen **Tisch u. Rohrstuhl** wieder bringt. **A. Peiper.**

Einladungen.

Gasthof-Eröffnung.

5888. Da ich den Gasthof zum **König von Preußen** in **Neustadtel** bei **Friedland** in Böhmen übernommen, und **Sonntag den 17. d. M.** dieses bestrestaurirte Local mit einem **Ball** eröffne, so empfehle ich diesen Gasthof, welcher comfortabel hergerichtet, mit schönen Gast- und Fremdenzimmern versehen, zur gütigen Beachtung und mache diese ergebenste Einladung; für gute und billige Speisen und Getränke wird stets gesorgt sein.

Das mir schon in früheren Jahren in Rückersdorf vom Auslande geschenkte Vertrauen läßt mich auf recht zahlreichen Besuch hoffen, da ich alles aufbieten werde, den gestellten Anforderungen zu entsprechen. **Fr. Schubert.**

5915. **Ergebenste Anzeige.**

Hiermit macht Unterzeichneter ganz ergebenst bekannt, daß von heute ab die Restauration auf der Schneekoppe wieder eröffnet worden ist. Da für die persönliche Sicherheit der Gebirgsreisenden von den beiderseitigen hohen Behörden bestens gesorgt ist, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum ganz vertrauensvoll, recht zahlreich auch dieses Jahr die Schneekoppe wieder besuchen zu wollen, indem für gute Speisen und Getränke, sowie für sehr comfortable Logis bestens sorgen wird

Friedrich Sommer, Restaurateur.

Schneekoppe, den 12. Juni 1866.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 9. Juni 1866

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ..	2	10	—	2	5	—	1	21	-	1	11	—	1	—	—
Mittler...	2	2	—	2	—	-	1	19	—	1	9	—	—	28	—
Niedrigster..	1	29	—	1	23	—	1	17	—	1	6	--	—	26	—

Breslauer Börse vom 9. Juni 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		96¾	—
Louisd'or		—	110¾
Poln. Bank-Bill.		—	—
Russ. dito.		65	64½
Oesterr. Banknoten		74⅛	73⅝
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859 ..	5	90¼	—
Freiw. St.-Anleihe ...	4½	80¼	—
Preuß. Anleihe	4½	80¼	—
dito	4	72	—
Staats-Schuldscheine ..	3½	71¼	—
Prämien-Anleihe 1855.	3½	106	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4½	—	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito	3½	—	—
Posener Cred.-Pfdbr. .	4	74⅛	73⅝
Schlesische Pfandbriefe			
à 1000 Thlr.	3½	74	73½
dito Litt. A.	4	82¼	81¾
dito Rust.	4	82¼	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	81⅞	81⅝
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	82¼	—
dito.	3½	—	—
Schles. Rentenbriefe ..	4	76⅚	76⅓
Posen. dito. ...	4	—	73¾
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	73¼	72¾
dito	4½	83¼	—
Köln-Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk ...	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	73½	—
dito E.	3½	68¾	—
dito F.	4½	83¼	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4½	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	108½ bz.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk. .	4	—
Oberschl. A. C. . .	3½	123½ bz.
dito B. ...	3½	112 G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger .	4	37¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	54 B.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	68¾,69 bz.B.
Poln. Pfandbriefe .	4	51½ G.
Krakauer-Oberschl. .	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	43 bz.
Oestr. L. v. 60 ...	5	51 G.
dito 64 ..		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A. .	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)